

Wer war der Bierbrauermeister Andreas Pettmann, der beim Frankfurter Trauerzug 1730 von Friedrich Georg Goethe in der 3. Kutsche saß?

(Vorwort von Arndt Richter, München, Februar 2018)

Das kürzlich erschienene Trioautorenbuch: H. Boehncke/H. Sarkowicz/ J. Seng: „Monsieur Göthé – Goethes unbekannter Großvater“, Die Andere Bibliothek GmbH & Co., Berlin 2017, ist eine sehr wertvolle historische Ergänzung zu Goethes Großvater Friedrich Georg Goethe, 1657-1730, Damenschneidermeister und späterer Gasthalter; sowohl ikonografisch als auch genealogisch (mehr dazu unten!).

-

Das Buch spricht auf der letzten Seite 468 von einer „Gasthofphobie“ Johann Caspar Goethes, die dieser auf Johann Wolfgang „vererbt hatte“, da „Johann Wolfgang von Goethe nicht über seinen Großvater sprechen und schreiben mochte. Goethes väterlicher Großvater habe daher z. B. in Goethes „Dichtung und Wahrheit“ immer im Schatten des mütterlichen hochangesehenen Großvaters Dr. jur. Johann Wolfgang Textor, Wirklicher Kaiserlicher Rat und Reichs-, Stadt- u. Gerichtsschultheiß, 1693 – 1771, gestanden. Das zweite Kapitel dieses Buches heißt daher: „Großvater Göthé geht verloren“; das letzte Kapitel XV nennt sich sogar: „Der verdammte Schneider“.-

Das Buch schließt mit der Hoffnung ab, daß die Mitglieder aus Goethes Verwandtschaft nun „noch bekannter werden“. Im Folgenden wird versucht, diese Hoffnung bereits bezüglich der vermuteten „Goethe-Gasthofphobie“ von Vater und Sohn zu erfüllen bzw. zu untermauern, da die genealogische Forschung auf die Frankfurter Familie und Verwandtschaft Pettmann ein breites neues Licht werfen kann, da dort insgesamt:

16 Bierbrauermeister, 8 Bierbrauer und 3 Gasthalter
nachgewiesen werden konnten!

Das Buch erwähnt den Trauerzug von Goethes Großvater Friedrich Georg Goethe von 1730 mit 7 Kutschen und einer erhalten gebliebenen Namensliste der engsten Verwandten innerhalb der 3 ersten Kutschen. Zuletzt wird „der Bierbrauermeister Andreas Pettmann“ genannt, ohne daß seine Einordnung zur Goethe-Verwandtschaft angegeben wurde.

Seit dem Erscheinen von Prof. Siegfried Röschs Buch „Goethes Verwandtschaft – Versuch einer Gesamtverwandtschaftstafel mit Gedanken zu deren Theorie“, Neustadt a. d. Aisch 1956, Verlag Degener & Co., läßt sich dieser Andreas Pettmann, 1681 – 1734, eindeutig als ein Neffe von Goethes mütterlicher Großmutter Cornelia Walther, verwitwete Schellhorn, 1668 - 1754, nachweisen. Des Andreas Pettmanns Vater: Andreas Pettmann der Ältere, 1656 - 1706, ebenfalls (!) Bierbrauermeister, war der Ehemann von Anna Sybilla Walther, 1661 - 1712, der älteren Schwester von Goethes Großmutter Cornelia Walther!

Es muß angenommen werden, daß Goethes Vater Johann Caspar, 1710 -1782, auch von allen 3 Brüdern des 1730 in der Kutsche gesessenen Andreas Pettmann des Jüngern - 1734 verstarb auch er! - die auch alle drei (!) Bierbrauermeister waren, gute Kenntnis hatte. Diese verstarben erst 1722, 1757 und 1760, also in der

Zeit als Johann Caspar 12 bis 50 Jahre alt war! Auch Andreas Pettmanns d. J. Schwester Cornelia Pettmann (* Ffm 1683) heiratete 1706 einen Frankfurter Bierbrauer Philipp Karl Schneider. Damit dürfte wohl zumindest „quantitativ“ nachgewiesen sein, daß Johann Caspars angebliche „Gasthophobie“ durchaus nachvollzogen werden kann. -

Nachfolgend wird hier die Stammliste Pettmann aus den Forschungen im Standesamt und Stadtarchiv Frankfurt a. M. um 1940 bis 1947 durch die beiden Genealogen Dr. Heinz F. Friederichs, 1905 – 1992, http://wiki-de.genealogy.net/Heinz_F._Friederichs und Prof. Dr. Siegfried Rösch, 1899-1984, http://wiki-de.genealogy.net/Siegfried_R%C3%B6sch gezeigt, die zum Teil im oben genannten Buch über „Goethes Verwandtschaft“, 1956, von Prof. Rösch bereits veröffentlicht wurde.

Ergänzend kommen hier noch drei ältere Generationen der Pettmann-Familie hinzu, die Prof. Rösch in einer größeren Pettmann-Stammtafel zusammengestellt hatte, die ihren Platz in seinem riesigen DK 929.21 Stammtafelarchiv fand, das nun erst seit 2017 durch den Verein für Computergenealogie e.V. verdienstvollerweise online gestellt worden ist:

http://wiki-de.genealogy.net/Stammtafeln_im_Familien-Archiv_R%C3%B6sch_-_Kosmos_2

Dieses Stammtafelarchiv mit der Pettmann-Stammtafel umfaßt den Inhalt von 22 Leitz-Ordnern mit den Schwerpunkten von Prof. Röschs Forschungen zu den Familien von Goethes Verwandtschaft und der Wetzlarer Familie Buff, die Rösch in seinem Vorgängerbuch von 1953: „Die Familie Buff – Einblick in eine mehr als 400-jährige Familiengeschichte“ in einer großen Buff-Nachkommensliste, ausgehend vom ältesten Buff-Stammvater Steffen Poff aus Schwalbach, Kr. Wetzlar, + Butzbach/Oberhessen 1574, veröffentlicht hat.

Ein kleinerer Teil des DK 929.21 Rösch-Stammtafelarchivs enthält die Stammtafeln zur engeren Verwandtschaft von Prof. Röschs Kindern, die aus organisatorischen Gründen von Rösch vom Hauptteil abgetrennt worden waren und jetzt ebenfalls online stehen:

http://wiki-de.genealogy.net/Stammtafeln_im_Familien-Archiv_R%C3%B6sch_-_Kosmos_1

Alle Originale dieser von Prof. Rösch handschriftlich erstellten Stammtafeln befinden sich gemäß meiner testamentarischen Verfügung bereits jetzt zu meinen Lebzeiten im Sächsischen Staatsarchiv Leipzig, Spezialarchiv „Zentralstelle für Genealogie“ (DZfG), 04328 Leipzig, Schongauerstr. 1.

Besonders das Rösch-Stammtafelarchiv „Kosmos 2“ enthält ergänzend noch reiche Schätze zu Röschs Buch „Goethes Verwandtschaft“, besonders zu den Goethe-Verwandten der älteren Ahnengenerationen Goethes, also ab der 5. Generationen der Ehen 32/33 bis 62/63 und höher sowie zu den jüngsten Generationen, nach dem Erscheinen des Buches von 1956, die im Buch noch nicht berücksichtigt sind bzw. nicht mehr berücksichtigt werden konnten.

Eine sehr verdienstvolle Entdeckung durch den/die Autor(en) ist der neuste Fund der verschollenen einzig von Goethe erwähnten Bilder seiner väterlichen Großeltern, die im Buch „Monsieur Göthé“ gezeigt werden. Sie wurden im Bildarchiv des Freien Deutschen Hochstifts Frankfurt a.M. auf zwei alten gefundenen Schwarz-Weiß-Fotografien dort erst kürzlich wieder entdeckt.

Im Internet wurde das Bild von Goethes Großvater Friedrich Georg Göthé auch bereits etwas reißerisch von Eckhart Goebel gezeigt mit Quellenangabe: Freies Deutsches Hochstift – Frankfurter Goethe Museum; – leider hier nur als Kopfausschnitt ohne zeitgenössische Kleidung – mit dem Text: „ ... war ein reicher Mann ... und gilt als Karl Lagerfeld seiner Zeit. Trotzdem hat sein Enkel, der Dichturfürst Goethe, ihn totgeschwiegen.“ – Ganz totgeschwiegen hat er ihn keineswegs, denn in „Dichtung und Wahrheit „ (1. Teil, 2. Buch) heißt es doch: „Es sei mir nur leid, daß der gute Mann schon so lange gestorben, denn ich habe mich auch ihn persönlich zu kennen öfters geseht, sein Bildnis vielmals betrachtet, ja sein Grab besucht und mich wenigstens bei der Inschrift an dem einfachen Denkmal seines vorübergegangenen Daseins gefreut, dem ich das meinige schuldig geworden.“ ... „Ich hatte von meinem Großvater wenig reden hören, außer daß sein Bildnis mit dem meiner Großmutter in einem Besuchszimmer des alten Hauses gehangen hatte, welche beide, nach Erbauung des neuen in einer oberen Kammer aufbewahrt wurden.

Meine Großmutter mußte eine sehr schöne Frau gewesen sein und von gleichem Alter mit ihrem Manne [hier irrt Goethe, Cornelia Goethe, verw. Schellhorn, geb. Walther, war 11 Jahre jünger als ihr Mann Friedrich Georg]. Auch erinnerte ich mich, in ihrem Zimmer das Miniaturbild eines schönen Herrn in Uniform mit Stern und Orden [!], gesehen zu haben, welches nach ihrem Tod mit vielen anderen kleinen Gerätschaften, während des alles umwälzenden Hausbaues verschwunden war.“ -

Ist aber bereits von anderer Seite schon einmal darauf hingewiesen worden, daß auf dem Brustbild Friedrich Georg Georgs, rechts (vom Betrachter aus) neben dem kleinen eckig-weißen „Schlips“, etwas schwach, ein wohl fünfeckiger Stern (Orden?) erkennbar ist? Diese Tatsache werte ich im Zusammenhang mit Goethes Aussage als weiteres Indiz, daß es sich hier tatsächlich um das Bild von Goethes Großvater handelt!-

Beide Großelternbilder Goethes werden hier so dargestellt, wie sie im Buch „Monsieur Göthé“ und einer trefflichen FAZ-Rezension vom 22. August 2017 von Tilman Spreckelsen veröffentlicht worden sind.



Friedrich Georg Göthe
1657 - 1730



Cornelia Göthe, verw. Schellhorn,
geb. Walther 1668 - 1754

Beide Bilder wurden auch noch in unserer Goethe-Bildergalerie eingefügt.

<http://www.goethe-genealogie.de/bildergalerie/bildergaleriest.html>

Als Genealoge prüfe ich gern Verwandtschaftsangaben in der Literatur; so auch hier. Dabei wird im Buch „Monsieur Göthe“ dem Schriftsteller Paul Burg quasi in seinem biografischen Goethe-Roman „Sie sind's, die Ahnen meines Hauses“ von 1924, der Vorwurf einer unangebrachten Ehrenrettung von Goethes mütterlichen Urgroßvater Johannes Werner [18], Schullehrer in Artern, † vor 1670, gemacht, und sein Goethe-Romanzyklus von zweifelhaftem Wert eingestuft und als „weiterer Beweis“ auch eine fälschliche Verwandtschaftsangabe ins Feld geführt.

Dabei geht es hier um die seit langem in der Goethe-Genealogie vermutete Vetter-Base-Ehe zwischen Goethes Urgroßvater Hans Christian Göthe, Hufschmiedezunftmeister in Artern [Ahn 8], * um 1633, † 1694 und Sibylla Werner [Ahn 9], † Artern 1689. Bei Verwandtenehen zwischen Vetter und Base, wie sie im Buch (Seite 76 oben) auch angenommen wird, sind immer zwei Sichtweisen der Verwandtschaft korrekt, da hier immer zwei Abstammungslinien vom Ehepaar auf das Großelternpaar führen:

- 1.) hier vom Bräutigam [8] (vertikal) zu dessen Mutter [17] und (horizontal) zu deren Bruder [18], der aus dieser Sicht [8] sein Onkel ist.
- 2) hier vom Bräutigam [8] (horizontal) zur Braut [9] und von dieser (vertikal) zu ihrem Vater [18], die aus Sicht von [8] also zu dessen Schwiegervater führt!

Zum besseren Verständnis sei hier auch eine Grafik der genannten Vetter-Base-Ehe zwischen [8] und [9] aus unserer Goethe-Genealogie-Internetseite gezeigt, die bis zum Zweifachahnen Volkmann Werner [34=36], Lehrer in Artern führt:

<http://goethe-genealogie.de/uebersichten/vetter-base-ehe.html>

Im Buch heißt es hier aber (Seite 94): „er [Paul Burg] ignorierte die Fakten weitgehend und stilisierte Werner, den er fälschlich für den Schwiegervater von [18] Hans Christian Göthe hielt, zum Opfer einer Rufmordkampagne, die der ganzen eigensinnigen Familie schaden sollte.“ Hier müssen wir allerdings nun zur Ehrenrettung von Paul Burg sagen, daß die Buchautoren hier also genealogisch im Irrtum waren. Schließlich ist [18] Schullehrer Johannes Werner tatsächlich der

Schwiegervater von [8] Hans Christian Göthe, Hufschmiedemeister in Artern (siehe oben unter 2.!) !

Genealogisch darf man Paul Burgs Roman „Sie sind's, die Ahnen meines Hauses“ sogar loben, da er einen umfangreichen Ahnentafelauszug Goethes als große Falttafel (80 x 35 cm) im Anhang beifügte, der auf der Datenbasis zweier bekannter Goethe-Genealogen (Ewald Engelhardt und Friedrich von Klocke) beruht. – Im Gegensatz dazu enthält „Monsieur Göthé“ eine recht spärliche Ahnentafel nur bis zu den Großeltern Goethes, wo bei der väterlichen Großmutter Cornelia sogar der Geburtsname Walther fehlt!

Außerdem schlecht leserlich durch den Weißdruck auf rotem Papier. Die Anmerkungen und das Personenregister in rotem Kleinstdruck sind ohne Lupe nur schwierig zu lesen.- Eigentlich schade, bei der vom Verlag ja um repräsentativ bemühte gute Ausstattung (Illustration, Papierqualität, Fadenheftung). -

Daß Burgs Goethe-Roman-Zyklus heutzutage „nicht zu Unrecht vergessen“ ist, wie die Autoren behaupten, dürfte eher mit der Tatsache zu tun haben, daß Biografien früherer Persönlichkeiten heute kaum mehr gelesen werden, es sei denn, sie werden von Bestsellerlisten vermarktet und der Autor ist berühmt wie z. B. Rüdiger Safranski. –

Doch auf die Lebensumstände von Schullehrer Goethe-Ahn Johannes Werner [18] sei hier nicht weiter eingegangen. Hier muß auf die entsprechende genealogische Goethe-Literatur verwiesen werden, wie sie z. B.

in der Goethe-Genealogie-Internetseite von uns zusammengestellt ist:

<http://goethe-genealogie.de/literatur/literaturst.html>

Eine gute Schilderung über die Goethe-Werner-Verwandtschaft in der Kyffhäuser-Landschaft um Artern gibt 1964 Heinz Hammerschmidt: „Goethe-Heimat im Kyffhäuser-Schatten“:

<http://www.goethe-genealogie.de/aufsaeetze/giessener-anzeiger.html>

Herrn Dipl.-Psychologen Heiko Hungerige danke ich für grafisches Lektorieren meiner mit WORD frei erstellten Stammliste Pettmann. Herrn Günther Herforth-Unger, Geschäftsstelle der Arbeitsgemeinschaft für mitteldeutsche Familienforschung e.V. (AMF), danke ich für die Aufnahme der Pettmann-Stammliste in unsere Goethe-Genealogie-Internetseite www.goethe-genealogie.de in seiner Eigenschaft als langjährig bewährter WebMaster.

Arndt Richter, München 28. Februar 2018.

www.genetologie.de

www.goethe-genealogie.de